

Das Miteinander ist entscheidend

Tätigkeitsbericht Therapiestelle physioergo



Marianne Schmuckli, Direktorin

Unser Therapieangebot

Im Jahr 2019 wurden 5987 Ergotherapien und 5972 Physiotherapien durchgeführt. Dies entspricht einem Total von 11 959 Behandlungen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies tendenziell etwas mehr Physiotherapie und leicht weniger Ergotherapie. Insgesamt bleibt die Zahl der Behandlungen mit ungefähr 12 000 Sitzungen pro Jahr stabil.

Unser Team

Am Ende des Schuljahres verabschiedeten sich die Ergotherapeutin *Véronique Perroud* und die Physiotherapeutin *Cynthia Terry* um neue berufliche Herausforderungen anzunehmen. Die Physiotherapeutin *Valérie Desarzens* kehrte nach einem Jahresurlaub an ihren Arbeitsplatz zurück. Im September konnte die Ergotherapeutin *Kerstin Breser* eingestellt werden.

Unser Zentrum beschäftigte im Jahr 2019 insgesamt 22 Personen. Die Mitarbeitergespräche wurden mit einer sogenannten Weitwinkelperspektive geführt. Dieser neue Ansatz ermöglichte es, die Erfolge jeder Person hervorzuheben, gemeinsam eine Zukunftsvision zu entwickeln und individuelle Ziele zu definieren. Insgesamt ist die Arbeitszufriedenheit ausgesprochen hoch, was einem langfristigen Anliegen entspricht.

Im Juli nahm das ganze Team am traditionellen Ausflug zum Schuljahresabschluss teil. Diesmal verbrachten wir diese gemeinsame Auszeit in und um Freiburg. In einem sogenannten Escape-Raum stellte das Team seine hohe Kompetenz im Zusammenwirken unter Beweis. Am Nachmittag vertieften wir unsere Geschichtskennntnisse, indem wir unter kundiger Führung auf die mittelalterlichen Türme und Befestigungsmauern der Stadt Freiburg stiegen.

Weiterbildung

Auch in diesem Jahr wurden drei Kurstage für das gesamte Team durchgeführt sowie regelmässig Supervision angeboten. Die interne Weiterbildung umfasste die folgenden Themen:

- Die neuesten Entwicklungen im Bereich der neuro-orthopädischen Hilfsmittel, ein Einblick in deren Herstellung und in ein Bewegungslabor weckten grosses Interesse im Therapeutenteam.
- Die Ergotherapeutin *Ariane Bérard* bot Ateliers zur

Stärkung von Kreativität, Sinnhaftigkeit und Spass in der beruflichen Tätigkeit an.

- *Dr. Cherine Fahim* stellte die Erkenntnisse der Neurowissenschaften vor, wobei sie ihr breites Fachwissen auf den Bereich der medizinischen Therapien übertrug.

Neue Tarifvereinbarung

Am 1. März 2019 trat ein neuer Tarifvertrag für Ergotherapie in Kraft. Unser Betriebsprogramm BigBen musste angepasst werden, damit die Erfassung und Abrechnung unserer Leistungen den neuen Anforderungen der Invalidenversicherung entsprechen.

Zusammenarbeit mit Fachärzten

Dr. Gaëlle Blanchard ist unsere Referenzperson in der Neuropädiatrie und Garantin unserer Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem HFR. Leider konnte die Kinderabteilung noch keine zweite deutschsprachige Fachperson finden.

In den Mitarbeitergesprächen wurden die Erfolge jeder Person hervorgehoben, gemeinsam eine Zukunftsvision entwickelt und individuelle Ziele definiert.

Eine neue komplementäre Zusammenarbeit konnte mit der Neuro-Orthopädie des Universitätskinderspitals beider Basel organisiert werden. Nach dem Weggang von *Dr. Erich Rutz* im September wurden die Konsultationen von *Professor Reinald Brunner* durchgeführt. Unsere jungen Patienten profitieren von seiner umfassenden Erfahrung und dem Angebot vor Ort.

Ausblick und Dank

Unser Vorstand setzte sich für die Zukunft unseres Therapiezentrums ein. So setzte er eine Arbeitsgruppe mit *Sonja Hendry-Risi* (Elternvertretung), *Doris Kneuss*

(Personalvertretung, Physiotherapeutin) und Bert Makkinga (Cheftherapeut) ein. Diese Gruppe erarbeitete einen Bericht über die Bedeutung unseres Angebots für die jungen Patienten und ihre Familien. Die enge Zusammenarbeit mit den Sonderschulen und der Sozialpädagogik ist ein grosser Gewinn. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben den Kontakt zu anderen Therapiezentren für Kinder gesucht. Deren Realität entspricht auch unserer Situation: Für die Finanzierung dieser Zentren reichen die Leistungen der Krankenkassen und Invalidenversicherung nicht aus. Eine kantonale Subvention oder andere Unterstützungsbeiträge sind unumgänglich. Zur weiteren Klärung der Höhe unseres

Betriebsdefizits schlagen wir vor, die Kosten auf Stiftungsebene zu analysieren. Im Rahmen des laufenden Mandats SVA-SoA könnte das Verhältnis zwischen dem direkten Aufwand der Therapiestelle, ihrem Ertrag und der Beteiligung an den gemeinsamen Betriebskosten überprüft und allenfalls angepasst werden.

Abschliessend möchte ich mich beim Team für seinen Einsatz und die wertvolle Zusammenarbeit bedanken. Ein grosses Dankeschön geht an den Vorstand und seine Präsidentin *Eleonora Schneuwly-Aschwanden* für das kompetente Engagement. —

